

**Kasten** *m.* — 1.) eine in unterirdischen Bauen durch Stempel (s. d.) und darauf gelegte Bretter und Pfähle (die sogenannten Kastenstangen) gebildete Zimmerung, auf welche die unhaltigen Gesteinsmassen (die Berge) aufgestürzt, versetzt werden: *Bei welchem Stolln gewonnener Berg auff Kasten liegend über die Hänge-Banck gebracht wird, demselben Stolln gebühret das Neundte davon, ungeachtet, dass der Berg bey Zeit eines andern Stollns gewonnen und auff die Kästen gesetzt ist.* Span BR. S. 285. *Wenn sich das Gebäude in die Länge und Teuffe erweitert, so muss das ausgehauene und ausgebaute ausgezimmeret und mit ordentlichen Kästen versehen werden.* Rössler 69.<sup>b</sup>.

**Kasten schlagen**: eine derartige Zimmerung herstellen: *Kasten geschlagen ist, wo man weitten in den gruben ausschawet, vnd darnach starcke tragstempffel in hangends vnd ligends antreibt vnd kastenstangen darauff legt vnd darnach mit berg versetzt.* Urspr. 67. Sch. 2., 53. H. 233.<sup>b</sup>. *So zween Schacht seyn auf einem Gang zusammen, und der jüngst Schacht schlug Kesten . . ., so soll man Kesten . . . weg raumen und darnach soll dem eldsten Schacht sein Lehen gezogen werden.* Schemn. BR. W. 168. *Auf reichhaltigen Gängen denen Gewercken ihren Bau strossenweise zu führen jederzeit frey verbleibet, jedoch sollen sie dabey des Stollns first und Sohle durch Schlagung tüchtiger Kästen hinlänglich verwahren.* Churs. St. O. 12., 3. Br. 450.

2.) ein aus Bohlen gebildetes Schachtgeviere (s. Geviere 1.): Ržiha 51. 653. Serlo 1., 369.

3.) eine Tonne (s. d.) von kastenförmiger Gestalt mit rechtwinkligem quadratischem Querschnitte als Fördergefäss bei der Schachtförderung: *Ein Bruch, welcher den Abfluss der Wasser zur Wasserhaltung hemmte, so dass dieselben auf dem Schacht mit Kasten gezogen werden mussten.* Z. 15., A. 83.; 1., B. 18. 25. *Parallelepipedische Kasten.* Serlo 2., 65.

**Wasserkasten**: a.) Kasten zum Ausfordern von Wasser: Serlo 2., 260.; b.) Sumpfkasten (s. d.): Delius §. 510.

4.) mundartl.; ein Maass für Eisensteine (in Brandenburg = 12 Scheffel [21 $\frac{1}{3}$  Kubikfuss oder 17 Centner], in Ostpreussen = 14 Scheffel, in Niederschlesien = 8 Scheffel) und Kohlen (in Hessen-Darmstadt = 11,3716 preuss. Scheffel): B.- u. H.-Kalender pro 1867. pag. 98. 101. — \*5.) Stützkasten (s. d.): v. Scheuchenstuel 137. — \*6.) bei dem süddeutschen Salzbergbaue ein ausgezimmerter kleiner Schacht entweder zur Fahrung (Steigkasten) oder zum Einseihen von Soole (Einseihkasten): v. Scheuchenstuel 232. Z. 2., B. 20. 37.; 4., B. 40. 50. — 7.) Sumpfkasten (s. d.): *Hat man mehrere Sätze im Schachte, von denen der untere dem oberen zuhebt, so lässt man nie oder nur in den seltensten Fällen die obere Pumpe aus dem Steigrohr der unteren saugen, vielmehr lässt man die untere in einen besonderen Kasten aus Holz oder Eisen ausgiessen, aus denen der obere Satz saugt.* Serlo 2., 297. Vergl. auch Schlepp- und Wetterkasten.

**Kastenkunst** *f.* — s. Kunst.

**Kastenschlag** *m.* — das Schlagen von Kästen (s. Kasten 1.) und die hierdurch hergestellte Zimmerung, Kastenzimmerung: *Der holzfressende Kastenschlag.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 118.

**Kastenstange** *f.* — s. Kasten 1.: Urspr. 67. Richter 1., 497.

**Katze** *f.* — Prägelskatze (s. d.): *Wenn ein Ort [mit Feuersetzen] betrieben werden soll, so wird die Katze an solches gebracht.* Delius §. 207. G. 1., 699.

**Kaue, Kauhe** *f.*, auch Grubenkaue, Kähe — ein kleines Gebäude, ein Ueberbau über einem Schachte (Schachtkau) oder einem Stollenmundloche (Stollenkaue) als Schutz gegen die Einflüsse der Witterung: *Kaue ist das Gebäude, so über einen Schacht gesetzt wird, darein die Haspel-Zieher vor dem Regen und Wetter frey seyn.* Sch. 2., 53. H. 233.<sup>b</sup>. *Ein Bergmann, so er einen tieffen Gang ent-*